

Deutsche Bibliotheken erleiden drastische Kürzungen – Norwegische Bibliotheken sind dagegen gut aufgestellt

Wolfgang Ratzek

■ Nachdem die Bundesregierung zahlreiche Rettungsschirme aufgespannt und sich dabei sehr spendabel bei der Bereitstellung von Steuergeldern gezeigt hat, bleibt nun zu fragen, wo das Geld herkommen soll. Kreditaufnahme, Steuererhöhungen, Einsparungen und Kürzungen weiten sich wie ein Flächenbrand aus. Gerade der Kultur- und Sozialbereich eignet sich dabei besonders gut für Einschnitte, weil es dort zwar eine Lobby gibt, aber keine starke Pressure-Group, wie sie in der Wirtschaft existiert. Stellvertretend seien hier die Atom-, die Pharma- und die IT-Pressure-Groups genannt. Der Bibliotheks-Lobby bleibt nur noch ein Aufschrei, der die Verantwortlichen kaum beeindrucken wird. In einer Pressemitteilung des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. vom 14.09.2010¹ heißt es: „Zwei Drittel aller kommunalen Bibliotheken [sind] von Einsparungen betroffen.“ Sei es nun, wie eine dbv-Umfrage von April bis Mai 2010 unter seinen 1284 hauptamtlich geführten Bibliotheken ergab, durch Haushaltskonsolidierung oder gar durch eine globale Haushaltssperre. Neben Gebührenerhöhungen, so die Pressemeldung, soll es sogar Bibliotheken geben, die ohne Medienetat auskommen müssen. Die zwei hier folgenden Beispiele aus Hamm und Köln zeigen, wie ernst



Svein Arne Tinnesand, Bibliothekar und Präsident des Norwegischen Bibliotheksverbandes (NBF)

- Erhöhung der Jahresnutzungsgebühren (Mehreinnahmeziel: 40.000 €)
- Noch nicht realisiert ist die Übertragung einer der Bezirksbüchereien auf einen freien Träger (Einsparziel: 59.000 €; Personalkosten), wobei die Bezirksbücherei in städtischer Trägerschaft verbleibt.

Die Direktorin der Kölner Stadtbibliothek Dr. Hannelore Vogt teilte mit, dass es bei der Stadt Köln eine pauschale Kürzung von 12,5 Prozent gab und gleichzeitig wurde noch eine verwaltungsinterne Task Force eingesetzt, die nach zusätzlichen Einsparmaßnahmen suchen sollte. Hiervon wäre die Bibliothek massiv betroffen gewesen. Und genau hier setzt aus bibliothekspolitischer Sicht eine erfolgreiche „Library on the Agenda“-Strategie (im Sinne von Claudia Lux) ein. Durch Intervention der Politik, die die Arbeit der Bibliothek, wie Hannelore Vogt berichtet, als sehr wichtig einstufte, konnten Etatkürzungen und die Reduzierung der Öffnungszeiten verhindert werden. Ganz im Gegenteil: Es kam zu einem Zusatzetat sowie der Ausweitung der Öffnungszeiten!

Trotzdem kann nicht übersehen werden, dass es in Deutschland vielen Öffentlichen Bibliotheken an die Substanz geht. Hannelore Vogt antwortet auf die Frage, wie sich Kürzungen kompensieren ließen, dass sie Stellenkürzungen durch stärkeren Tech-

die Lage sein und welche Chancen es trotzdem geben kann.

Bibliotheksdirektor Dr. Volker Pirsich teilte auf Anfrage mit, dass die Stadt Hamm seit Jahren ein strenges „Haushaltssicherungskonzept“ (HSK) fahre.² Dieser Fakt bleibe nicht ohne Konsequenzen für den Kulturbereich und damit auch für die Stadtbücherei. Die folgenden Maßnahmen sind bereits Bestandteil der Haushaltskonsolidierung für 2010 (und für die folgenden Jahre):

- Reduktion des Budgets für Medien (Festwert) um 81.600 € (bei einem Gesamtmedienetat von 244.000 €)

¹ [http://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/presse-details/archive/2010/september/article/bibliotheksverband-schlaegt-alarm-zwei-drittel-aller-kommunalen-bibliotheken-von-einsparungen-betroffen.html?tx_ttnews\[day\]=14&cHash=4b113e1f25](http://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/presse-details/archive/2010/september/article/bibliotheksverband-schlaegt-alarm-zwei-drittel-aller-kommunalen-bibliotheken-von-einsparungen-betroffen.html?tx_ttnews[day]=14&cHash=4b113e1f25).

² Die Stadt Hamm (Fachbereich Kultur) teilte mit, dass es „(...) aufgrund einer Unterdeckung in zweistelliger Millionenhöhe“ keinen genehmigungsfähigen Haushalt für 2010 gibt. Und weiter: „Dieselbe Situation erwartet die Stadt Hamm auch für den kommenden Doppelhaushalt 2011/2012.“

nikeinsatz, zum Beispiel RFID, Outsourcing bei Erwerbung und Buchtechnik auffange. Dabei baue sie eher weniger qualifizierte Stellen ab, um den Anteil der Fachkräfte zu erhöhen. Die Frage, wann sie die Betriebsfähigkeit einer Bibliothek gefährdet sehe, beantwortet sie so: „Wenn der Erwerbungssetat um mehr als 50 Prozent gekürzt wird. Wenn die Bibliothek einen nicht auskömmlichen Erwerbungssetat hat, ist sie auf Dauer nicht lebensfähig – sie verwaltet sich letztlich nur noch selbst.“

Bewegung in Norwegen

Interessante Entwicklungen gibt es aus Norwegen zu berichten. Wie in Deutschland werden auch die Öffentlichen Bibliotheken in Norwegen von den 430 Kommunen unterhalten. Genaue Angaben zum Gesamtbudget lassen sich nur schwer erheben. Hans Martin Fagerli, Geschäftsführer der ABM-media as³, erklärt, dass in der Statistik für 2009 Betriebskosten (z.B. Miete) in Höhe von 1,3 Mrd. NOK (ca. 161 Mio. EUR) angesetzt sind. Genauso wichtig ist der genehmigte Medienetat (Mediebudget), der 2010 bei 136 Mio. NOK (ca. 16,8 Mio. EUR) liegt, so Fagerli. Das sind 6 Mio. NOK (ca. 742.000 EUR) weniger als 2009. Der erweiterte Medienetat (Medieregnskap) liegt bei 142 Mio. NOK (ca. 17,7 Mio. EUR).⁴

Im Unterschied zu deutschen Bibliotheken werden norwegische Bibliotheken aber im Staatshaushalt berücksichtigt. Deshalb erwarteten die LIS-Profis, die Verbände und die BibliothekarInnen, die Haushaltsvorlage des Kulturministeriums für den Staatshaushalt 2011 mit Spannung. Im Regierungshaushalt sind 154,9 Mio. NOK (ca. 19,2 Mio. EUR) für „literarische Ziele“ unter der Verfügungsgewalt des Norwegischen Kulturfonds⁵ eingestellt. In der Haushaltsdebatte ging es aber nicht nur um die rein finanzielle Seite, sondern auch um bibliothekspolitische Fragestellungen, so z. B., welche Rol-

le die Nationalbibliothek⁶ zukünftig spielen wird, nachdem sie die Verantwortung für Bibliotheken von der staatlichen Behörde für Archive-Bibliotheken-Museen⁷ übernommen hat. Das norwegische Parlament hat diesen Beschluss gefasst, der eigentliche Initiator dürfte aber Trond Giske, der ehemalige Staatsrat im Kulturministerium, gewesen sein. Wie in Fachkreisen vermutet wird, konnte abm-utvikling sein Bibliotheksenagement nicht überzeugend darstellen, und die Nationalbibliothek hat massive Lobbyarbeit gemacht.

Die Nationalbibliothek erhält damit die Verantwortung für die Durchführung einer norwegischen Bibliothekspolitik und für die Entwicklung von Bibliotheken zu aktuellen gesellschaftlichen Institutionen. Darüber hinaus wird ihr die Verantwortung auch für die Weiterentwicklung der Öffentlichen Bibliotheken übertragen, d.h. die Öffentliche Bibliothek als Treffpunkt und die Bibliothekare als Spezialisten bei der Förderung von Lesekompetenz. Die Öffentlichen Bibliotheken⁸ und das „Einkaufsprogramm“ („Innkjøpsordninga“) des „Norwegischen Kulturrates“ (s.u.) werden im Staatshaushalt 2011 besonders bedacht. 6 Mio. NOK (ca. 742.000 Euro) sind bewilligt für Bibliotheken. 2 Mio. NOK fließen in das Einkaufsprogramm für Computerspiele. Die Nationalbibliothek erhält 3 Mio. NOK für seine Digitalisierungsprojekte. Ganze 10 Mio. NOK gehen in die Bereiche Leseförderung, Bibliotheksentwicklung und Kompetenzentwicklung.

Die verschiedenen Meinungen zum Bibliotheksetat lassen sich mit den beiden folgenden Kommentaren zusammenfassen:

⁶ Die nun als staatliche Entwicklungsinstitution für die öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken verantwortlich zeichnet, also eine Art „Bibliotheks-Entwicklungs-Agentur“.

⁷ abm-utvikling ist/war die staatliche Behörde für Archive-Bibliotheken-Museen. Nun wurde der Behörde die Verantwortung für die Bibliotheken genommen und der Nationalbibliothek übertragen.

⁸ Laut Statistischem Zentralbüro gab es 2009 323 Wissenschaftliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken und 430 Öffentliche Hauptbibliotheken (780 mit Zweigbibliotheken), Statistikk for Arkiv, Bibliotek og Museum 2009, Oslo 2010

⁹ Mit der „Innkjøpsordninga“ (etwa: Einkaufsprogramm) subventioniert der Staat norwegische Buchverlage. Der „Kulturrat“ verwaltet die Mittel und kauft 1000 Exemplare norwegischer Belletristik für Erwachsene und 1500 Exemplare für Kinder, die er dann an norwegische Bibliotheken verteilt. Das System wurde 1965 eingerichtet und umfasst inzwischen auch in einem geringen Umfang übersetzte Bücher für Kinder und Fachliteratur für Kinder und Erwachsene.

Vigdis Moe Skarstein, Bibliothekarin in der Nationalbibliothek, zeigt sich in der Fachzeitschrift „Bok og Bibliotek“ zufrieden mit dem Budget, weil die bereits angelaufenen Vorhaben damit weitergehen können und auch Gelder für weitere Vorhaben zur Verfügung stehen. Außerdem hat die Statsbygg¹⁰ den Auftrag erhalten, das Sicherungsmagazin um 39.000 Regalmeter zu erweitern und ein automatisiertes Magazin mit einer Grundfläche von 10.000 qm und einer Höhe von 18 m zu planen. Svein Arne Tennesand, Bibliothekar und Präsident des Norwegischen Bibliotheksverband (NBF), zeigt sich hingegen nicht so erfreut. Er und der NBF wünschen sich einen Kraftakt für das ganze Land und nicht nur eine Fokussierung. Im Wesentlichen sind es vier Punkte, die für den Bibliotheksverband vorrangig sind, wofür aber keine Mittel im Staatsbudget vorgesehen sind: Kompetenzentwicklung für die Mitarbeiter, Vereinbarung mit der/für eine Modell-Bibliothek, Mittel für Kooperationsmaßnahmen und für Kulturbauten.

Norwegen ist in einer exzellenten Ausgangslage: Es gibt dort BibliothekarInnen, die auch als Landes- und Kommunalpolitiker agieren. Die norwegische Presse greift bibliothekarische Themen auf. Wenn es dennoch Klagen gibt, so auf einem hohen Niveau. Welche Rolle das norwegische Bibliotheksgesetz spielt, bringt der Landes- und Kommunalpolitiker und Bibliothekar Lars Egeland in einem Gespräch mit dem Verfasser so auf den Punkt: Viele Kommunen würden ihre Bibliotheken schließen, wenn es das Bibliotheksgesetz nicht gäbe, siehe folgendes Interview.

AUTOR

PROF. DR. WOLFGANG RATZEK

Hochschule der Medien
FB Information und
Kommunikation
Wolframstraße 32
70191 Stuttgart
ratzek@hdm-stuttgart.de



¹⁰ Statsbygg (eigentlich: Staatsbau; offiziell: Öffentliche Bauten und Gebäudemanagement) berät und entwickelt im Auftrag der norwegischen Regierung Bauvorhaben.